

ERASMUS+ 2014/2015

Gastland: Griechenland

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation:

Studiengang: Medizin

Zeitraum: SS 2015

Gastuniversität: Panepistimio Patron

Fachbereich Medizin

Datum: 19.08.2015

persönlicher Erfahrungsbericht

Mein Erasmus Semester begann ich ca. 1 Jahr im Voraus zu planen und **vorzubereiten**, dies machten vor allem die strengen Bewerbungsfristen aus. So musste ich mich bereits relativ früh um diverse Unterlagen wie z.B. Sprachnachweise etc. kümmern, die für die Bewerbung an meiner Heimuniversität notwendig waren. Eine gute Übersicht über die ganze Bürokratie bot hierbei von Anfang an das Mobility-Online Programm, aus dem man sehr gut ableiten konnte wann man welche Dokumente und Schritte während des Bewerbungsverfahrens und später auch während des Erasmus-Aufenthalts gehen musste.

Einige Monate darauf begann ich auch schon bereits mich um die Bewerbungsunterlagen für meine Gasthochschule in Patras, Griechenland, zu kümmern. Große Schwierigkeiten bereitete mir dabei aus dem Internet zu erfahren, welche Personen hier zu kontaktieren sind, vor allem aus meinem Department für Humanmedizin. Der zuständige Koordinator für Erasmus-Studenten dort antwortete mir auf einige Mails die ich dorthin geschrieben hatte nicht. Dafür jedoch die Mitarbeiter des International Office.

Zu den Bewerbungsunterlagen für die Gastuniversität gehörte auch ein Bogen für eine „Small Student’s Residence Hall“ in der ausschließlich internationale Studenten untergebracht wurden. Dank rechtzeitiger Bewerbung wurde ich dort auch angenommen.

In Patras kam ich am 13.02.15 an und hatte zunächst ein paar Tage Zeit um mich zu akklimatisieren. Vor allem an dem **Studentenwohnheim** anzukommen war für mich sehr angenehm. Loukas Spiropoulos war eine Art Hausmeister für das Wohnheim und wartete bereits mit dem Schlüssel auf mich, und ich konnte ohne große Formalitäten mein Zimmer beziehen. Generell empfand ich das kleine Wohnheim als sehr entspannt, in dem ein Großteil der Erasmus-Studenten in ziemlich familiären Verhältnissen zusammen lebt, kocht und eine unvergessliche

Zeit erlebt. Lediglich wenn man abends zu laut ist und die Nachbarn sich beschweren kann es ungemütlich werden. Das Studentenwohnheim liegt nicht zentral in Patras, man benötigt in die Innenstadt mit dem Bus ca. 20 Minuten.

Zu der weiteren **Wohnsituation** im Wohnheim ist zu sagen, dass es Einzel- bzw. Doppelzimmer in dem kleinen Studentenwohnheim gibt. Für ein Einzelzimmer zahlt man 130 und für ein Doppelzimmer 90 Euro pro Monat. Die Zimmer sind mit einem relativ breiten Einzelbett, Schreibtisch, Schrank, einem kleinen Kühlschrank und einer Mikrowelle ausgestattet. Die Heizung funktioniert nicht, was besonders im Winter deutlich zu spüren ist, man tut gut daran sich vor Ort im Supermarkt mit einem kleinen Heater und ggf. einem Ventilator auszustatten. Man kann außerdem auch, je nach finanzieller/politischer Situation in Griechenland und respektive an den Unis, nicht mit warmem Wasser rechnen. Es gibt außerdem mittelmäßig gutes WLAN, das für alles Nötige ausreicht. Der nächste Supermarkt „Kronos“ ist ca. 5 Laufminuten entfernt, bis zur Uni braucht man mit dem Bus Nr. 6 ca. 10 Minuten.

Es gab wohlgerne auch Erasmus-Studenten die sich zu spät für die Zimmer im Wohnheim beworben hatten. Diese hatten innerhalb Patras sich Wohnungen gesucht und bewohnt die mit weiteren Erasmus-Studenten. Um sich hier sinnvoll zu informieren, rate ich in eine der Erasmus-Patras-Facebook-Gruppen zu schreiben!

Bald darauf fuhr ich zur Uni Patras um gemeinsam mit den anderen Erasmus-Studenten mich um die bürokratischen **Formalitäten** zu quälen. Das Unigelände ist ziemlich groß, aber zu Fuß noch gut bestreitbar. Viele Papiere mussten ausgefüllt werden, dafür bekamen wir z.B. eine Essenskarte mit der wir umsonst in der Kantine (Frühstück – Mittagessen – Abendessen) speisen durften. Außerdem musste ich mich online für einen griechischen Studentenausweis anmelden, den ich 3-4 Wochen später dann auch bekam. Einschreiben musste ich mich an meiner Fakultät, an der ich auch einen Online-Zugang bekam um mich in verschiedene Kurse einzutragen. Das Sekretariat meiner Fakultät stand mir während der ganzen Zeit sehr hilfreich zur Seite und unterstützte mich bei allen Fragen und Problemen die ich hatte, ganz besonders hervorzuheben ist hierbei Fr. Ourania Mbousiou, die mich außerordentlich stark unterstützt hat.

Das Uniklinikum und die **Fakultät Medizin** ist in den Unicampus gut eingefügt: Seminarräume, Vorlesungssäle, medizinische Bibliothek und Stationen liegen also nicht besonders weit voneinander entfernt

Einzig zu bemängeln ist die extrem schlechte WLAN-Situation am Campus, zudem wirken die Campusgebäude ziemlich heruntergekommen, was unter anderem aber auch wohl der griechischen Studentenmentalität an zuschulden ist.

Einen zusätzlich schönen Erasmus-Empfang erlebte ich durch das vor Ort tätige ESN-Netzwerk. Das waren griechische Studenten, die sich unabhängig und ehrenamtlich um die Erasmus-Studenten kümmerten und für uns Ausflüge, Städtrips und Kulturelle Events organisierten.

Während meines Semesters wurde ich vom Sekretariat online als „12. Semester“ eingeschrieben um mir möglichst alle Kurse zu ermöglichen die ich durch mein Learning Agreement absolvieren wollte. Darüber hinaus konnte ich jedoch auch andere Kurse an anderen Fakultäten belegen, so besuchte ich gemeinsam mit anderen Erasmus-Studenten Kurse über griechische Kultur, Geschichte und Sprache.

Während meines Aufenthalts besuchte ich 3 medizinische Wahlfächer und darüber hinaus absolvierte ich 2 Blockpraktika, ein 3wöchiges in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie eine 4wöchiges in Pädiatrie. In beiden Praktika durfte ich sehr viel lernen und konnte unglaublich viel sehen und mitnehmen.

Mit dem griechischen (!) Studentenausweis, gab es für Fernbusse 25-50% **Rabatt**, ebenso waren auch die Nahverkehr-Busse in Patras ermäßigt.

Generell lässt sich Griechenland relativ gut und günstig per Bus bereisen (sogenannte KTEL), auf Fährtickets gibt es ebenfalls entsprechende Ermäßigungen. Darüber hinaus gibt es auch ein Schienennetz, welches in Peleponnes jedoch leider nur eingeschränkt betrieben wird.

Man sollte immer ein Auge auf sein Gepäck werfen, immer wieder hört man von Begebenheiten, wo Passagiere auf Zwischenstopps ihres Gepäcks beklaut werden.

Für die Zeit in Patras, habe ich es geschafft in den letzten 2 Monaten mir ein Fahrrad zu organisieren. Das war unglaublich hilfreich und hat einiges an Tickets gespart. Taxis in Griechenland sind weitaus günstiger als hierzulande.

Griechenland ist voll von wunderschönen Stränden, Inseln, Sehenswürdigkeiten der Antike und Museen. Hier eine Empfehlung auszusprechen ist praktisch unmöglich, das ganze Land ist praktisch Sehenswert.

Zum **finanziellen** Aspekt ist zu sagen, dass die Erasmus Unterstützung mit ca. 200 Euro im Monat viel zu gering ausgefallen ist. Mit Miete und Flügen ist dieses Geld praktisch im Nu aufgebraucht, an einen Nebenjob war in Griechenland in Zeiten der Krise praktisch nicht zu denken. An weiteren Ausgaben habe ich ca. 250€ im Monat gerechnet.

Zudem scheint die Verteilung der Erasmus-Fördergelder jeglicher Logik zu missen. Während ich zusah wie andere Erasmusstudenten aus Frankreich, Spanien, etc. zum Teil das Doppelte von meiner Unterstützung bekamen.

Das war für mich eine hilfreiche **Website** für mein Erasmus in Patras:

<http://www.uopa.esngreece.gr/>

Das Anerkennungsverfahren:

Um die Anerkennung meiner Kurse an der Goethe Uni hatte ich mich schon vorher bemüht, in dem ich bevor ich in das Erasmus Semester aufgebrochen bin, die jeweiligen Unterrichtsbeauftragten kontaktiert hatte um in Erfahrung zu bringen wie die Anerkennungen ablaufen können.

Bevor ich mein Erasmus Semester in Patras beendet hatte, bemühte ich mich deswegen um eine relativ ausführlichen Nachweis der Inhalte sowie des Ablaufs der Blockpraktika/Kurse, an denen ich in Patras teilgenommen hatte. Ebenso ließ ich mir Noten für meine beiden mündlich-praktischen Prüfungen in Gynäkologie und Pädiatrie durch die verantwortlichen Prüfer/Fachvorsteher bescheinigen, so dass ich letzten Endes zu jedem Fach ein Dokument mit Note sowie inhaltlichen Aspekten (Curriculum) vorweisen konnte.

Zu den Anerkennungen in der Heimathochschule ist zu sagen, dass die Unterrichtsbeauftragten was die Anerkennung anging immer relativ kulant waren. So wurde ich, neben der Prüfung meiner Dokumente, in Pädiatrie einer kurzen mündlichen Abfrage unterzogen, die jedoch sehr wohlwollend ablief. Darüber hinaus kann man hier auch einfach wieder von einem eher bürokratischen Aufwand sprechen. Sobald die Unterrichtsbeauftragten dann eine kurze Mail als Bestätigung der erworbenen Note an das Prüfungsamt sowie das International Office verfasst haben, kann man sich bereits über die Anerkennung seiner Note freuen.

In meinem Fall beinhaltete das lediglich das Blockpraktikum sowie OSCE für die Fächer Gynäkologie und Pädiatrie. Die SAK habe ich dann im Oktober ganz regulär mitgeschrieben, so dass ich letztlich kaum etwas an Fächer in dem Semester verpasst hatte.

Insgesamt kann ich ein Erasmus-Semester in Patras jedem empfehlen. Neben den einzigartigen Erasmus-Moments, ist man hier nah am Strand und am Sommer. Vor allem die Warmherzigkeit in diesem Land, das familiäre Beieinander der Studenten und meine Eindrücke die ich in einem anderen Gesundheitssystem sammeln durfte haben dieses Semester einzigartig gemacht. Allen voran meine vier Wochen in der Pädiatrie bei Dr. Angeliki Karatza waren für mich ein akademischer Höhepunkt. Ich durfte hier unglaublich viel über das Kinderherz lernen und auch viel praktische Erfahrung am Ultraschallgerät sammeln. Soviel konnte ich von einer Person noch nie mitnehmen während meines Studiums.